Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 53 (1958)
Heft: 1-de

Artikel: Baselbieterdütsch
Autor: Bächtold, J.M.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-173642

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Baselbieterdütsch

von Traugott Meyer, in ‚Das schöne Baselbiet', Heft 4, herausgegeben vom Baselbieter Heimatschutz, 1957. Kommissionsverlag Lüdin AG, Liestal.

Traugott Meyer umschreibt in dem 46 Seiten umfassenden Heft in kluger Weise das Wesen der Mundart, die Gefahren, denen sie ausgesetzt ist, und ihr Verhältnis zur Schriftsprache.

Mit schönen und treffenden Beispielen beweist er den Eigenwert der Mundart, die für den in ihr Aufgewachsenen die geistige Heimat bedeutet, und darum fordert er auch mit Recht, daß die Schule dieser Gegebenheit Rechnung trage. Was Traugott Meyer darüber sagt, deckt sich mit den Forderungen moderner Sprachdidaktik. Natürlich weist er darauf hin, daß der Heimatschutz auch die Sprache umfaßt und nicht nur die erhaltenswerten Gebäude, Landschaften, Sitten und Gebräuche. Die Schrift enthält eine stattliche Zahl mundartlicher Redewendungen, die das Ursprüngliche, Bildhafte und Konkrete der Mundart beweisen. Aber Traugott Meyer weiß auch, daß die Sprache Veränderungen unterwofen ist, die durch eine sich ändernde Lebensweise bedingt sind. Abgestorbenes kann nicht mehr zum Leben erweckt werden, aber man kann gegen eine Verflachung sich zur Wehr setzen, was möglich ist, wenn man sich zur Mundart bekennt und über sie nachdenkt. Die sehr beachtliche Schrift schließt mit den Worten, denen man nichts beizufügen hat: «Was welk und dürr ist, lassen wir am besten abfallen. Um so mehr wollen wir dafür sorgen, daß alles Gesunde, Kräftige gehütet und gepflegt wird. Was den Tod in sich birgt, wird absterben. Neues will aufkommen. Aber dieses Neue muß in unserm Boden stehen; es muß Saft und Kraft aus ihm saugen, damit es unsere eigene Art und Gattung aufweist.»

Das Heft ist mit eindrucksvollen Holzschnitten von Walter Eglin geschmückt, die gewisse Redensarten kräftig ins Bildhafte übertragen.

Diese Schrift wird jedem, der über Sprache nachdenkt, wervolle Anregungen geben.

Dr. J. M. Bächtold, Zürich

Walter Bieri, Läbigs Bärndütsch

E Sammlig vo bärndütsche Wörtere u Redesarte. Verlag Paul Haupt, Bern 1958. Hochwächter-Bücherei, Bd. 27. Fr. 6.80.

Walter Bieri hat in langer Arbeit berndeutsche Wörter und Redensarten gesammelt, die in einem handlichen Bändchen von 154 Seiten vereinigt sind.

Den Hauptteil bildet das Wörterverzeichnis, das nach dem in der Mundartforschung geltenden Alphabet geordnet ist. In der Schreibweise hält sich der Verfasser an die Dialektschrift von Eugen Dieth, was eine lautgetreue Wiedergabe ermöglicht. Wenn er das in bestimmten Landesgegenden des Kantons Bern zu ‚u' moullierte ‚l' durchgängig mit ‚l' wiedergibt, so rechtfertigt sich dies durch die Tatsache, daß wir es mit einem allgemeinen und für Laien bestimmten berndeutschen Wörterverzeichnis zu tun haben. Schade ist, daß bei den Substantiven die typisch mundartlichen Mehrzahlformen fehlen, die doch nicht immer so geläufig sind, wie man glaubt, annehmen zu dürfen. Aber diese Einwendungen ändern nichts daran, daß dieses Büchlein erfreulich ist und einen reichen Wortschatz festhält und den Reichtum des Berndeutschen wie der Mundarten überhaupt aufdeckt. Wertvoll ist auch, daß im Wörterverzeichnis immer wieder ein Wort durch ein sprechendes Beispiel in seiner Bedeutung erklärt wird.